

Gedenken

POLITIK Zu „Die Gedenk-Schlacht von Sachsen“ von Thomas Trappe (18. November):

Am 18. 11. erschien ein Artikel über den Geschäftsführer der Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Siegfried Reiprich. Über den von mir in seiner Arbeit aufmerksam

beobachteten Siegfried Reiprich höre ich nur Gutes bis Bestes von fast allen Gedenkstätten und Fördervereinen. Ich bin befangen, denn ich bin Stiftungsrat. Hätte ich an ihm Entscheidendes zu kritisieren, würde ich die Kritik wahrscheinlich nur intern vorbringen. Aber so ganz offen: Reiprich half mit, den Sächsischen

Gedenkstättenstreit zu beenden - CDU, SPD, FDP, Grüne haben im Landtag kürzlich einem vorzüglichen neuen Gedenkstättengesetz zugestimmt. Er hat sich sehr für Hoheneck und die DDR-Hinrichtungsstätte in Leipzig eingesetzt und sie ins Gedenkstättengesetz gebracht. Der Förderverein für Hoheneck

ist mit sein Verdienst, aber auch vom Förderverein für den Lern- und Gedenkort Kaßberg (das DDR-Abschiebegefängnis für den Gefangenenfreikauf) höre ich viel Erfreuliches. Das und noch einiges mehr ist für drei Jahre Arbeit keine üble Bilanz. Aber sicher will der Artikel-Autor durch Weglassung von Fakten eine umso intensivere Suche nach ihnen außerhalb des Textes anregen.

Lutz Rathenow, Sächsischer Landesbeauftragter für die Stasi-Unterlagen der ehemaligen DDR, Dresden

Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 09.12.2012